



**Ansprache an die Jahrestagung der Sozialkonferenz des Kantons Zürich
«Neues Asylgesetz: Umsetzung im Kanton Zürich»**

Alte Kaserne, Winterthur

Sehr geehrte Frau Präsidentin
Sehr geehrte Damen und Herren

Der Kanton Zürich ist bereit für das neue Asylgesetz. Die Asylregion Zürich mit den drei Bundeszentren steht.

In der Stadt **Zürich** und der Gemeinde **Embrach**, liegen die beiden **Testzentren des Bundes**, in denen schon heute die neuen, schnellen und fairen **Asylverfahren erprobt** werden. Diese weisen eine Kapazität auf 720 Plätzen auf, die restlichen 150 der **870 Plätze** der Asylregion Zürich werden dereinst in **Rümlang** realisiert. Die Armee muss dafür ihre jetzt noch dort stationierten Einheiten in die neue Kaserne Frauenfeld verlegen.

Der **Kanton Zürich hat am neuen Asylgesetz mitgearbeitet**. Zwei Chefbeamten aus meiner Direktion, Urs Betschart vom Migrationsamt, und der Vorgänger von Andrea Lübberstedt im Sozialamt, Ruedi Hofstetter, haben in den Arbeitsgruppen des Bundes ihre Fachexpertise und die Interessen des Kantons Zürich eingebracht.

Es erstaunt darum vielleicht nicht so sehr, dass ich das neue Asylgesetz heute als **für den Kanton Zürich vorteilhaft** bezeichnen kann. **Wir erbringen** mit der Rückführungsorganisation der Kantonspolizei am Flughafen **Leistungen, die dem Asylsystem der Schweiz** und damit den anderen Kantonen gesamthaft **zugutekommen**. Diese Leistun-

gen **kompensiert** das neue System, indem uns **dafür** entsprechend **weniger Asylsuchende** zugewiesen werden. Langfristig dürfte das zu einer relativen Senkung des Asylbestandes im Kanton Zürich führen.

Unser **kantonales Asylsystem** ist ebenfalls **bereit** für das neue System. Das hat auch mit den Gemeinden, also mit Ihnen zu tun. Die auf dem Höhepunkt der europäischen Asylkrise Ende 2015 erhöhte Aufnahmequote erfüllen alle Gemeinden im Kanton ohne Ausnahme. Mit grossem Einsatz haben sich alle darangemacht, zusätzliche Unterbringungsplätze zu schaffen, als dies notwendig wurde. Nämlich als die kantonalen Durchgangszentren innert eines halben Jahres an ihre Kapazitätsgrenze gelangten oder diese sogar überschritten. **Dafür bin ich Ihnen allen bis heute dankbar**. Es ist für einen Sozialdirektor ein gutes Gefühl, wenn er sich auf die Gemeinden im Kanton verlassen kann.

Im Hinblick auf das Inkrafttreten des neuen Asylgesetzes am 1. März nächsten Jahres haben wir unser bestehendes Netz an **Asylinfrastrukturen** einer **Überprüfung** unterzogen. Dies mit dem Ziel, herauszufinden wie hoch der Bedarf für die Erstphasenunterbringung sein wird. Erwartungsgemäss kommt es hier zu einer Entlastung: Wir werden **künftig** noch rund **1000 Plätze in Durchgangszentren und Nothilfeunterkünften** bereitstellen.

Für die Betreuung der dort untergebrachten Personen haben wir den entsprechenden **Betreuungsauftrag** diesen Sommer ausgeschrieben, der **Entscheid über die Vergabe** wird **demnächst** fallen und kommuniziert.

Unter Einbezug der aktuellen Lage in der irregulären Migration im europäischen Kontext **evaluieren wir derzeit auch die aktuelle Höhe der Aufnahmequote für die Gemeinden**. Der Asylbestand im Kanton Zürich, also die Zahl der Flüchtlinge, Asylsuchenden, vorläufig Aufgenommen und Weggewiesenen insgesamt, ist seit Ende 2016

stabil. Prognosen über die zukünftige Entwicklung sind schwierig – würden wir sie verlässlich treffen können, könnten wir damit wohl viel Geld verdienen. **Wir prüfen eine Senkung der Quote** – nichts Anderes – derzeit sehr genau, werden aber für einen Entscheid sicher noch Zeit bis nächstes Jahr brauchen.

Das neue Asylgesetz bringt **neue, schnellere und dennoch faire Verfahren**. Dies wird **zwei Wirkungen** haben. Zum einen begünstigt es einen **effektiven Vollzug**, wenn Personen schneller darüber Bescheid wissen, dass sie nicht als Flüchtlinge in der Schweiz bleiben können. Zum andern ist aber ein schneller Entscheid über ein Hierbleiben auch ein wesentlicher **Treiber des Integrationserfolgs**. Die Migrationsforschung hat gezeigt, dass Personen, die länger als ein Jahr auf ihren positiven Asylentscheid haben warten müssen, sehr viel mehr Mühe bei der Integration in den Arbeitsmarkt haben, also solche, die ihren Asylbescheid schneller bekommen haben.

Mit dem neuen Asylgesetz wird die **Glaubwürdigkeit des Asylbereichs in der Schweiz weiter gestärkt**. Diese Glaubwürdigkeit ist heute schon stark. Ich erinnere Sie bei dieser Gelegenheit gern noch einmal daran, dass der **Kanton Zürich** dem neuen Asylgesetz **2016 mit 70 Prozent zugestimmt** hat. In 175 der 181 Gemeinden haben die Stimmberechtigten der Vorlage zugestimmt. Gleichzeitig **wird** – sofern sich in Gesamteuropa nicht Wesentliches ändert – mit dem neuen Asylsystem **der Anreiz sinken, in der Schweiz überhaupt ein unbegründetes Asylgesucht stellen zu wollen**.

Ich bin der festen Überzeugung, dass zu Gunsten der Glaubwürdigkeit unseres Umgangs mit Flüchtlingen Personen, deren Asylgründe nach Prüfung durch alle Instanzen nicht ausreichen, auch wirklich gehen sollen und müssen. Ebenso wichtig **für ein glaubwürdiges Asylsystem** ist aber auch, dass wir mit der **Integration von Flüchtlingen erfolgreich** sind. Ich danke Ihnen allen sehr herzlich für Ihr Engagement auch dafür.

Regierungsrat Mario Fehr, Sicherheitsdirektor